



## Kormoran-Fall kommt vor die Gerichte

### Beschwerde der Fischer gegen Entscheid der Schaffhauser Regierung

Das Abschussverbot der Schaffhauser Regierung für Kormorane wird ein Fall für die Gerichte. Der Schweizerische Fischerei-Verband SFV, der Kantonale Fischereiverband, der Fischereiverein Schaffhausen und Hans Graf haben Beschwerde eingereicht.

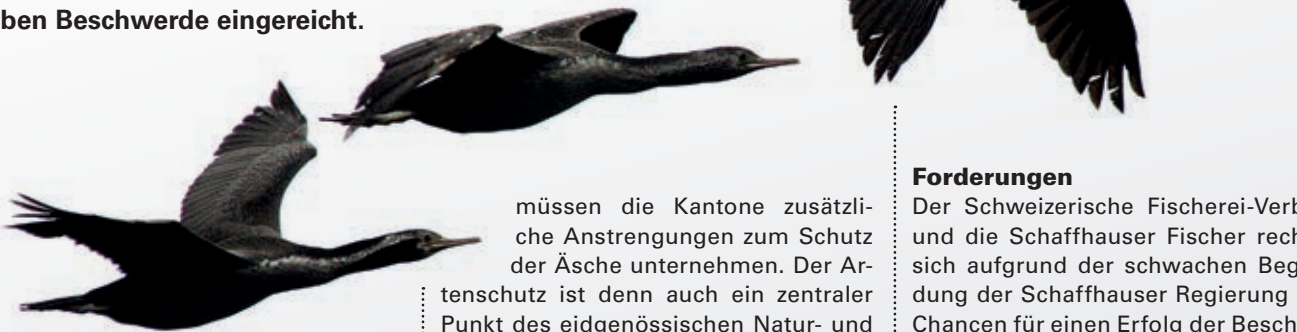


Foto: André Suter

Um was geht es? Die starke Zunahme der Kormorane am Hochrhein (Thurgau und Schaffhausen) ist seit Jahren eine grosse Sorge der lokalen Fischer. Kormorane sind sehr hungrig und gefährden mit ihrer Fresslust insbesondere die vom Aussterben bedrohte Äsche, für deren Schutz sich die Schaffhauser Fischer seit langem engagieren.

Zum Streitpunkt wurden die Kormorane, weil Birdlife eine Beschwerde gegen die Abschussbewilligung für Kormorane im Wasser- und Zugvogelreservat Stein am Rhein eingereicht hatte. Diese Beschwerde wurde vom Schaffhauser Regierungsrat stattgegeben.

Der SFV ist nicht bereit, dieses Urteil zu akzeptieren und zieht es zusammen mit den lokalen Fischereiorganisationen weiter vor das Schaffhauser Obergericht.

#### Dünne Begründung der Regierung

Kern- und Angelpunkt der Beschwerde ist die äusserst dünne Begründung der Schaffhauser Regierung und die Ignoranz gegenüber dem Schutz der Äsche. Erst vor wenigen Wochen hat der Bund den Gefährdungsstatus der Äsche in der Schweiz von «gefährdet» auf «stark gefährdet» verschärft. Folglich

müssen die Kantone zusätzliche Anstrengungen zum Schutz der Äsche unternehmen. Der Artenschutz ist denn auch ein zentraler Punkt des eidgenössischen Natur- und Heimatschutzgesetzes, der sämtliche als schutzwürdig eingestufte Tiere betrifft. Das Gesetz schreibt bei gleichwertigen Zielen (wie zum Beispiel Vogelschutz und Schutz von Fischen) eine Interessenabwägung vor. Doch diese hat die Schaffhauser Regierung einseitig zugunsten der Wasservögel vorgenommen. Mit keinem Wort erwähnt der Regierungsrat den im Bundesgesetz über die Fischerei (BGF) verordneten Auftrag, die Äsche als gefährdete und europäisch geschützte Fischart zu schützen und geeignete Massnahmen zu treffen. Damit verletzt die Schaffhauser Regierung das Bundesrecht!

#### Grosse Sorge um die Äsche

Bedenklich ist für den Schweizerischen Fischerei-Verband und die Schaffhauser Fischer, dass sich die Schaffhauser Regierung über die sorgfältigen Erwägungen der eigenen Jagd- und Fischereiverwaltung hinweggesetzt hat. Diese hat sich vertieft mit der Artenvielfalt und dem Bestand von Tieren befasst. Die Fachstelle hat klar darauf hingewiesen, dass die Kormorane einen massgeblichen Einfluss auf den Äschenbestand haben und die Gefahr besteht, dass der gesamte Äschenbestand ausgelöscht werden kann.

#### Forderungen

Der Schweizerische Fischerei-Verband und die Schaffhauser Fischer rechnen sich aufgrund der schwachen Begründung der Schaffhauser Regierung gute Chancen für einen Erfolg der Beschwerde aus. Den gesetzlich verankerten Schutz der gefährdeten Äsche kann ein Gericht nicht einfach ignorieren. Mit der Beschwerde verbinden die Fischer folgende Forderungen:

- Die Vergrämungsaktionen (kontrollierte Abschüsse) sind unverzüglich wieder zuzulassen. Damit wird anerkannt, dass die Bewilligung für den Abschuss in den vorgelagerten schaffhausischen Teilen des Wasservogelreservats Stein am Rhein vom 1. September 2019 bis 31. März 2020 rechtmässig war.
- Die Behörden müssen alternative und geeignete Massnahmen prüfen, um sowohl den Interessen des Vogelschutzes als auch jenen zum Schutz der Äschenbestände (insbesondere vor Kormoranprädation) im Bereich des Wasser- und Zugvogelreservats Stein am Rhein am besten gerecht zu werden.
- Zusätzlich sind schnellstmöglich geeignete Massnahmen umzusetzen, um die Äschenbestände im Bereich des Wasser- und Zugvogelreservats Stein am Rhein bis zum Erlass eines Urteils insbesondere vor Kormoranprädation zu schützen.

Kurt Bischof

# Hände weg vom Blei in der Fischerei

SFV ist Mitherausgeber eines Merkblatts

Jährlich gelangen in der Schweiz rund 12 000 Kilogramm Blei in Oberflächengewässer. Dies gilt es zu vermeiden – denn Blei ist für Mensch und Tier schädlich. Wie Blei in der Angelfischerei vermieden werden kann, zeigt der neue Ratgeber «Hände weg vom Blei in der Fischerei».

**W**olfram (Tungsten), andere Metalle oder Steine sind Ersatzmaterialien, die in der Angelfischerei anstelle von Bleischrot, Birnenblei oder Jig-Köpfen verwendet werden sollten. Dies legt das neuste Merkblatt «Hände weg vom Blei in der Fischerei» ans Herz. Es wurde von der Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Fischerei-Verband SFV, dem Berufsfischerverband und dem Bafu herausgegeben.

Blei bedeutet Gift für alle Lebewesen im und am Wasser. In einigen Ländern ist das Angeln mit Blei bereits verboten, in der EU seit längerem in Diskussion. In der Schweiz ist der Einsatz von Blei in der Fischerei noch zulässig. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass die Schweiz allfällige Verschärfungen der EU übernehmen wird.

## Wieso ist Blei schädlich?

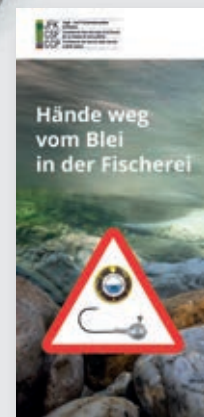
So oder so sollten Fischer als naturverbundene Menschen alles daransetzen, möglichst keine giftigen Schwermetalle in die Gewässer einzubringen. Blei kann in gelöster Form oder an Partikel gebunden von Tieren und Menschen über die Nahrungskette oder die Haut aufgenommen werden. Die Wirkung von Blei auf Lebewesen ist vielfältig. Es schädigt das Nervensystem, beeinträchtigt die Bildung von Blutkörperchen, verursacht Nierenschäden und kann im schlimmsten Fall zum Tod führen. Einmal im Körper wird Blei nur sehr langsam ausgeschieden. Je kleiner ein Lebewesen ist, desto kleiner ist auch die Menge, die schädlich wirkt. Gerade kleine Bleie wie Blei-

schrot können von Wasservögeln mit der Nahrung aufgenommen werden. Durch Kreislaufversagen kann dies zum Tod führen.

## 1250 kg Blei pro Jahr durch Fischerei

Der Einsatz von Blei in der Fischerei hat eine lange Tradition. Es weist eine hohe Dichte auf, ist weich und leicht formbar. Deshalb wird es seit Jahrhunderten weltweit als Gewicht in der Fischerei verwendet. Blei ist jedoch ein giftiges Schwermetall. Von den 12 000 kg, die jährlich in die Oberflächengewässer gelangen, ist die Fischerei für geschätzte 1250 kg verantwortlich. Köderverluste in der Angelfischerei sind der Hauptgrund. Die Berufsfischerei ist über verlorene Netzbestandteile in den Seen für einen kleinen Anteil verantwortlich.

Sarah Bischof



**Das Merkblatt zum Downloaden:**  
[www.sfv-fsp.ch/fileadmin/user\\_upload/Ratgeber\\_Bleifreie\\_Fischerei\\_de\\_.pdf](http://www.sfv-fsp.ch/fileadmin/user_upload/Ratgeber_Bleifreie_Fischerei_de_.pdf)



Der Wachs – was die Sportler schnell macht, schadet der Fisch-Population. Noch wissen dies zu wenig Hobbysportler.

Foto: S. Hermann & F. Richter | Pixabay

## Macht Skiwachs Fischen zu schaffen?

### Bündner Fischer bringen brisantes Thema zur Sprache

Hat die dramatisch abnehmende Saiblingspopulation in den Oberengadiner Seen einen Zusammenhang mit dem Engadiner Skimarathon? Radi Hofstetter, Präsident Kantonaler Fischereiverband Graubünden KfVGR hat eine entsprechende Untersuchung in Auftrag gegeben. Im Interview erklärt er die Problematik der fluorhaltigen Skiwachse für Fische und wie diese umgangen werden kann.

*Schweizerische Fischerei-Zeitung: Die Ski- und Langlaufssaison rückt näher. Was für den Mensch gesund ist, kann ungesunde Folgen für die Fische haben. Wieso?*

Radi Hofstetter: Top-Skiwachse beinhaltet seit rund 25 Jahren Perfluorcarbone. Diese chemischen Verbindungen aus Fluor und Kohlenstoff sind stark wasserabweisend, weshalb sie zum Wachsen von Abfahrts- und Langlaufskis eingesetzt werden. Diese Verbindungen können in der Natur nicht abgebaut werden, sie akkumulieren sich über hunderte von Jahren. Wenn Lebewesen diese Stoffe in kleinsten Mengen aufnehmen, sammeln sich diese in der Leber an. Perfluorcarbone gelten als potenziell krebserregend und fortpflanzungshemmend.

**Wie gelangen die Wachse in die Gewässer?**

Die Wachse werden bei jeder Abfahrt oder Langlaufrunde auf dem Schnee abgetragen und bleiben liegen. Bei mehr als 10 000 Teilnehmern am Engadiner Skimarathon kommen locker 50 Kilo Wachs pro Tag zusammen. Wenn im Frühling der Schnee schmilzt, gelangen diese Partikel entweder in den Boden oder in kleine Bäche und von dort in Flüsse und Seen.

**Welchen Schaden haben die Wachse bisher in den Oberengadiner Talseen angerichtet?**

Dass die Wachse für den Niedergang der Seesaiblingspopulationen in den Oberengadiner Seen mitverantwortlich sind, ist meine Theorie, die wir nun in einer Untersuchung gemeinsam mit dem k-Tipp beweisen wollen. Die Resultate werden Ende November erwartet. In den letzten 20 Jahren sind die Fänge insbesondere im Silvaplannersee um den Faktor 10 eingebrochen. Interessant ist: Der Zusammenbruch der Fänge ist im St. Moritzersee viel geringer als im Silser- und Silvaplannersee. Was unterscheidet die Seen? Der Engadiner Skimarathon! Auf dem St. Moritzersee finden zwar Pferderennen statt, aber es hat keine Loipe. Beim Silvaplannersee führt die Loipe hingegen über den See, über die Laichgebiete der Seesaiblinge. Wenn gegen Ende April, die Eisschmelze einsetzt, sind die Larven der Seesaiblinge gerade geschlüpft und nehmen ihre erste Nahrung auf.

**Wurde die Gefahr politisch erkannt?**

Vorläufig hat nur die FIS die Wachse für die offiziellen Skirennen ab Winter 2021/22 verboten. Das BAG warnt seit kurzem vor den Gefahren für den Menschen. Das Problem ist, dass die we-

nigsten Langläufer von der Giftigkeit von fluorhaltigen Wachsen wissen. Hier müssen wir mit Öffentlichkeitsarbeit das Bewusstsein fördern. Ich bin überzeugt, dass 90% der Langläufer danach auf diese umweltschädlichen Wachse verzichten werden, zumal es gute Ersatzstoffe von innovativen Wachsherstellern gibt.

**Das Verbot wirbelt die Langlaufszene auf. Bereits wird Wachs mit Doping verglichen?**

Das Problem liegt bei der Kontrolle des Verbots. Wenn in einem Serviceraum diese Stoffe auch nur einmal eingesetzt wurden, werden die Skis für immer Reste davon aufweisen und bei einem zu eng gesetzten Test positiv ansprechen. Darum tritt das Verbot erst nächstes Jahr in Kraft.

**Welche Wachsalternative gibt es für Dario Cologna und Co.?**

Es gibt Alternativen auf dem Markt, die gänzlich auf Fluorcarbone verzichten und für die Umwelt unbedenklich sind. Diese sollen gemäss Eigenwerbung genauso schnell sein. Das Problem ist nur, dass es sich um kleine Firmen handelt, deren Marketingbudget keine Sponsoringverträge mit Dario und Co. erlauben.

*Interview Sarah Bischof*

# Neuer SFV-Geschäftsführer

## Geschäftsleitung wählte David Bittner

David Bittner wird ab 1. Oktober 2021 als neuer Geschäftsführer des Schweizerischen Fischerei-Verbands SFV arbeiten. Bittner ist Biologe, aktiver Angler und in der Fischereiszene bekannt und vernetzt.

David Bittner ist in Bern aufgewachsen und hat an der Universität Bern Biologie studiert. Seine Forschungsarbeiten befassten sich mit den Forellen und Felchen. Nach dem beruflichen Einstieg bei der Eawag arbeitete er seit 2012 beim Kanton Aargau. In der Sektion Jagd und Fischerei ist er unter anderem für den Vollzug



der fischereilichen Erlasse, die Bewirtschaftung und die Fischereiaufsicht sowie für Projekte im Wasserbau und der Lebensraumaufwertung zuständig.

David Bittner ist 43-jährig. Er lebt mit seiner Ehefrau und den beiden Töchtern im aargauischen Schlossrued – sozusagen mitten in der Schweiz.

Die Geschäftsleitung ist überzeugt, dass der SFV mit David Bittner als Geschäfts-

führer eine Persönlichkeit erhält, die einen ausgewiesenen fachlichen Hintergrund mitbringt, mit der Praxis der Anglerfischerei bestens vertraut ist und aufgrund seiner Vernetzung mit Bundes- und Kantonsstellen, sowie den Forschungsinstitutionen, gute Voraussetzungen hat, den erfolgreichen Kurs des SFV weiterzuführen.

David Bittner ist vielen bekannt als «der mit den Bären» – ein Engagement, mit dem er über die Landesgrenzen hinaus einen ausgezeichneten Ruf hat.

Die Geschäftsleitung dankt dem heutigen Amtsinhaber Philipp Sicher für die Bereitschaft, seine Funktion bis zu Bittners Amtsantritt am 1. Oktober 2021 auszuüben.

Bi.

Bitte in die  
Jahresplanung  
aufnehmen

## 28. August 2021 | Tag der Fische

Themenschwerpunkte für Aktionen durch die Verbände und Vereine:

- Renaturierung
- Freie Fischwanderung
- Nahrung
- Wasserqualität
- Gesunde Fische – gesunde Nahrung
- Wassernutzung

Der SFV unterstützt die Verbände und Vereine bei der Planung und Durchführung.

## SFV-Termine

10.4.2021

Präsidentenkonferenz SFV  
Lokalität noch offen

12. bis 13.6.2021

141. Delegiertenversammlung  
des SFV – 2-tägiger Anlass  
Muralto/Locarno

28.8.2021

Tag der Fische  
Ganze Schweiz

## Impressum

Schweizerischer Fischerei-Verband  
Redaktion/Produktion: Kurt Bischof  
Postfach 141, 6281 Hochdorf  
kurt.bischof@bischofmeier.ch  
Telefon 041 914 70 10



[www.sfv-fsp.ch](http://www.sfv-fsp.ch)